

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die L. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 184.

Mittwoch, den 3. Juli

1861.

Dresden, den 3. Juli.

— Die erste Kammer hat sich gestern mit den Differenzpunkten in den beiderseitigen Kammerbeschlüssen bezüglich des Gesetzentwurfs, das Verfahren in Säusachen betr., beschäftigt und sodann zwei Berichte ihrer dritten Deputation (über eine Petition und einen sächsischen Antrag) erledigt. — Die zweite Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung das allerhöchste Decret wegen Aufhebung der im Lande bestehenden Cavillereibannrechte, blieb hinsichtlich des beim Budget des Departements des Auswärtigen bestehenden Differenzpunktes mit der ersten Kammer (Geschäftssträgerposten für Hannover) bei ihrem ablehnenden Beschlusse stehen und ging sodann zur Verathung des zweiten Theils des Berichts der Finanzdeputation über das Einnahmehudget über, wovon gestern die Position „Eisenbahnausgaben“ erledigt wurde.

— Sitzung der I. Kammer am 3. Juli Vorm. 10 Uhr. Bericht der 1. Deputation über den Entwurf eines Gesetzes zu Abkürzung und Vereinfachung des bürgerlichen Prozeßverfahrens.

— Sitzung der II. Kammer am 3. Juli Vorm. 10 Uhr. 1) Fortgesetzte Verathung des Berichts der 2. Deputation über Pos. 11–26 des Einnahmehudgets. 2) Bericht der 2. Deputation über die Ausprägung von Fünfspennigstücken in Kupfer.

— Im Monat Juni d. J. betrug der Totalumsatz bei hiesiger Sparkasse 68,864 Thlr. 0,7 Ngr., indem 31,293 Thlr. 6,6 Ngr. von 2101 Einlegern eingezahlt, dagegen 37,570 Thlr. 24,1 Ngr. von 1490 Parteien zurückgezogen worden sind. Dabei wurden 270 neue Bücher ausgestellt und 303 erloschene zurückgegeben. — Beim Leihhause betrug der Totalumsatz in gleicher Periode 40,749 Thlr. 15 Ngr., indem 21,318 Thlr. 25 Ngr. auf 6181 ausgestellte Pfandscheine ausgeliehen und 19,430 Thlr. 20 Ngr. auf 5175 eingelöste Pfänder zurückgezahlt worden sind. Beide Kassen hatten sonach eine Mehrausgabe, die erstere nach Höhe von 6277 Thlr. 17,5 Ngr., letztere von 1888 Thlr. 5 Ngr.

— Große Aufmerksamkeit erregte vorgestern Abend nach 9 Uhr das Erscheinen eines großen Kometen. Auf Straßen und Plätzen bildeten sich Menschengruppen, um dies so unerwartete Phänomen zu betrachten. D. Adolph Drechsler schreibt darüber im „Dr. J.“ Folgendes: Er steht zwischen dem großen Bären und Fuhrmann, im Luchs (beiläufig: AR. VIII 20m, $\delta + 53^\circ$), hat einen sehr hellen Kern und großen, von der Sonne abgewendeten Schweif. Der hohe Stand, welchen er einnimmt, bewirkt, daß er jetzt während des Tages und der Nacht über unserem Horizonte bleibt, also nicht untergeht. Der Komet ist schon am 30. Juni an mehreren Orten auf wenige Minuten zwischen Wolkenspaltungen bemerkt worden, und zwar von Herrn D. Reumann in Dresden als Kern mit Nebelhülle, vom Herrn Appellationsgerichtspräsidenten D. Stieber in Baugen als Kern

mit Nebelhülle und breitem, langem Schweife. Beide Beobachtungen konnten nur sehr kurze Zeit gemacht werden, da der nördliche Himmel schon vor 11 Uhr dauernd mit Wolken vollständig bedeckt war. Herr D. Stieber bestimmt die Position des Kometen für den 30. Juni als in der Verlängerung der Verbindungslinie von β und γ des großen Bären, etwa in der Spitze eines rechten Winkels, welchen diese Linie mit einer von Kassiopeja aus nach dem Kometen gezogenen Gradlinie bildet. Herr Maler Fischer in Dresden, welcher vor den Gewittertagen jeden Abend den Himmel nach Norden beobachtet, hat bis zu dieser Zeit Nichts wahrgenommen. Donnerstag und Sonnabend hat derselbe jedoch einen Schein durch Wolkendöffnungen gesehen, ohne die Gewißheit zu erlangen, daß es ein Komet sei. Derselbe hat sich demnach der Erde sehr schnell genähert. Ob dieser Komet der erwartete große Komet sei, wird sich entscheiden lassen, nachdem nach drei scharfen Ortsbestimmungen des Kometen seine Bahn ermittelt ist.

— Die Trötkler'sche Anstalt für Tonkunst nimmt einen erwünschten Fortgang. Ein Bögling derselben, Wolfemann aus Altenburg, wurde dieser Tage als Aspirant in der hiesigen Hofkapelle angestellt.

— In Bezug auf ein gestern im „Dresdner Anzeiger“ enthaltenes Inserat, nach welchem „der berühmte Maschinist Brandt aus Darmstadt als Maschinenmeister in Dresden engagirt werden soll“, gibt das „Dr. J.“ die Versicherung, daß an competenten Stelle weder von genanntem Engagement, noch von der Absicht eines solchen irgend etwas bekannt, daher dasselbe lediglich in den Bereich der Erfindung zu verweisen ist.

— Zu dem großen Rürnbergger Gesangsfeste werden von Dresden gegen 80 Sänger gehen. Dieselben gehören zum größten Theil dem Dresdner Orpheus und der Dresdner Liedertafel an und werden diese das Soloquartett in dem für das Fest componirten Psalm von Julius Otto singen.

— Eine fröhliche Fahrt nach Teplitz mit nahe an 400 Theilnehmern unternimmt nächsten Sonntag die hier bestehende Gesellschaft „Saxonia“. Schon früh halb fünf Uhr ertönt vor der Abfahrtshalle des böhmischen Bahnhofes Concertmusik vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments. Abfahrt fünf Uhr, in Bodenbach 15 Minuten Aufenthalt und vom Teplitzer Bahnhof Zug unter Vortritt der Musik mit Fahnen nach dem Schloßgarten. Von 4–7 Uhr Nachmittag Concert mit Tafel. Zurückfahrt um 9, Ankunft in Dresden gegen halb 12 Uhr.

— Von Herrn D. Mehlig erhalten wir folgende Zuschrift: „Die geehrte Redaction der „Dresdn. Nachr.“ ersuche ich freundlichst, die Mittheilung über den vom Hellen herabgestürzten jungen Mann dahin zu berichtigen, daß sich an Ort und Stelle

nach Ausziehen der Stiefeln ein sehr schlechter und gefährlicher Bruch am Fußgelenk vorgefunden, — im Aufsatze steht, daß nach geschehener Untersuchung meinerseits ein Bruch nicht wahrzunehmen gewesen zc., — der Betroffene überhaupt so gelitten hatte, daß derselbe bis gegen 11 Uhr Nachts bewußtlos war.“

— Am Montag ist in der Nähe des Schusterhauses der Leichnam eines anscheinend circa 20jährigen Mannes angeschwommen und daselbst begraben worden.

— Die thüringische Eisenbahn erzielte in den ersten fünf Monaten d. J. eine Totalerinnahme von 782,800 Thlr., gegen das Vorjahr ein Mehr von 4380 Thlr.; der Güterverkehr allein ergab ein Mehr von 9130 Thlr., wogegen der Personenverkehr 4750 Thlr. weniger eintrug.

— Soeben bringt das „Leipz. Tagebl.“ eine kurze Notiz, welche nicht geringes Interesse erregen wird. Wie „Chambers' Journal“ erzählt, ist aus Nordamerika ein Gerücht nach England gedrungen, demzufolge unser Landmann D. Eduard Vogel, der todgesagte Reisende, nicht nur nicht ermordet sei, sondern als eine Art Großwesir oder Rath im Dienste des Sultans von Wara lebe. Obgleich sehr gut durch den Monarchen behandelt werde er doch so streng bewacht, daß jeder Fluchtversuch unmöglich sei. Hoffen wir, daß an dem Gerücht etwas Wahres ist; jedenfalls wird Herr v. Heuglin, der nach dem Vermissten forscht, bald bestimmte Nachrichten darüber geben können.

— Die Schrift: „Der persönliche Schutz“, welche unseres Wissens schon wiederholt zu criminellem Einschreiten Veranlassung gegeben hat, ist in diesen Tagen wiederum in Leipzig polizeilich in Beschlag genommen worden.

— Aus Kosen bei Teplitz wird von einem haarsträubenden Verbrechen berichtet, das zwar in den Annalen der Missethaten im Allgemeinen sich auch schon dargestellt hat, in seiner Eigenthümlichkeit aber unläugbar als ein unerhörtes Factum sich charakterisirt. Der Webermeister L. daselbst, ein seither ganz unbescholtener Mann, hatte einer jungen, lieblichen Frau und Vater von zwei lieben Kinderchen, davon das ältere dritthalb Jahre, das jüngere erst drei Wochen alt, sagt am Feierabend des vorigen Dienstags seinen beiden, auswärtig wohnenden Gesellen: „Hier habt Ihr den Haus Schlüssel; es kann halt sein, Ihr trefft uns morgen früh nicht an — wir sind schon ausgegangen.“ Die Gesellen haben am Mittwoch Morgen wohl schon ein paar Stunden emsig das Schiffchen geschwungen, als sie anfangen, sich zu wundern, daß die Meisterleute immer noch nicht nach Hause zurückgekehrt sind, weil sich doch von Niemandem etwas rührt. Endlich entschließen sie sich, nachzugehen; sie gehen die Treppe hinauf und finden die Thür der Wohnstube innerlich abgeschlossen. Da ergreift sie eine bange Ahnung; sie eilen wieder hinunter, holen eine Leiter herbei, und der Eine steigt dieselbe hinauf, um durch ein Oberstufenfenster einen Blick ins meisterliche Wohngemach werfen zu können. Und welche gräßliche Scene stellt dem suchenden Auge sich dar! In seinem Blute schwimmend liegt der Meister unweit des Bettes, neben ihm ein Schießgewehr; regungslos liegt die junge Meisterin im Bette bei ihren Kinderchen, und es ergiebt sich, daß die Erstere nicht minder durch einen Schuß ihren Tod gefunden, Letztere aber vom Rabenvater erstochen worden sind. Da die Nahrungsverhältnisse L.'s ganz zufriedenstellend gewesen, Schwermuth und Lebensüberdruß sich bei ihm nie geltend gemacht, so vermag man bis heute blos darin das Motiv zur fürchtbaren Bluthat zu finden, daß sein Wirth ihm das Quartier gekündigt gehabt, weil er eine ihm verwandte Familie noch einzunehmen beschloß. Traurig löst hier der Genius der Menschennatur seine Fackel, und dem eingehendsten Psychologen muß der Zusammenhang der entsetzlichen That mit der leitenden Triebfeder ein verschleiertes Geheimniß bleiben. Denn unser Wissen, sagt Paulus, ist Stückwerk. Nachbarn haben übrigens Nachts 2 Uhr den Doppelschuß fallen hören. (W. B.)

— Dem „Dr. J.“ schreibt man aus Klitz: Am 23. v. M. kam von Nordwest ein Gewitter über die Fluren unserer Kirchfahrt gezogen, dessen Wolkenfarben schon von Ferne Gefahr drohen. Dasselbe war mit einem fürchterlichen Sturm und Hagel-

schlag begleitet. Derselbe dauerte nur etwa 8—10 Minuten und ging eine halbe Meile breit, allein es wurden in dieser kurzen Zeit hier, in Raupe, Brahne, Stier, Kummerau, Jetscheba, Koblenz, Popitz, Reudorf, Klitz zc. Tausende von Senfkerbsen, ja selbst Ziegeln auf den Dächern geschlagen; die so hoffnungreiche Korn-, Weizen-, Gerste-, Hafer-, Haidkorn-, Flach- und Kartoffelernte ist gänzlich vernichtet und die Obstbäume stehen entlaubt, wie Besen, da. Auf den abgehauenen Wiesen haben die Schloßen jolltiefe Löcher aus-, und in den nahen Kiefernwäldern den jungen Anwuchs abgeschlagen. Auf den Fluren fand man erschlagene Hasen, Hühner und andere Vögel, selbst einige Gänse fanden in diesem Unwetter den Tod. Die Schloßen selbst waren vier- und sechseckig und so groß wie Taubeneier und lagen noch am folgenden Tage zu Hausen. Seit 40 Jahren blieb diese Gegend von solchem Hagelwetter verschont.

— Dresdner Börsenbericht, Monat Juni 1861. Den beim Beginn des Monats genommenen Aufschwung der Course an auswärtigen Börsen konnten dieselben, zufolge der im Laufe des Monats eingetretenen verschiedenen politischen wie finanziellen Begebenheiten, von denen, was erstere betrifft, die bedeutendsten, der Tod Cavour's, des Sultans, sowie die Gerüchte wegen Abgang des preussischen Ministeriums und der damit angeblich zusammenhängenden Aenderung des bisherigen liberalen Systems in ein der Kreuzzeitungspartei angemesseneres, was letztere angeht, der Plan zur Hebung der Valuta von Seiten des österreichischen Finanzministers, der keine günstige Beurtheilung bei der hiesigen Finanzwelt fand, nicht behaupten und es war daher, da Käufer sich erfahrungsgemäß selbst schon bei stagnirenden, vielmehr noch bei weichenden Coursen stets zurückziehen, der Umsatz ein höchst beschränkter, der auch auf unsere bescheidenen Börsenverhältnisse zurückwirkte. — Sächsische Sachen sind $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ % gefallen und zwar $\frac{4}{10}$ % von 102 $\frac{1}{8}$ —102. Landrentenbriefe von 95 $\frac{1}{4}$ —94 $\frac{3}{4}$ %/o. — Preussische $\frac{4}{10}$ % stiegen $\frac{1}{8}$ % von 102 $\frac{3}{8}$ —102 $\frac{1}{2}$ %/o, $\frac{5}{10}$ % von 107—107 $\frac{3}{8}$ %/o, nachdem im Laufe des Monats bei beiden Sorten verschiedene Schwankungen stattgefunden — Oesterreichische Sachen, von denen National-Anleihe im Anfang des Monats bis 59 gestiegen, schloß wieder mit 57. Banknoten, welche den Cours von 73 $\frac{3}{4}$ % erreicht hatten, sehen wir Ende Juni wieder 72 $\frac{3}{8}$ %/o sind sonach am wesentlichsten zurückgegangen — In allen hiesigen Local-Actien war wenig Umsatz, nur bei Sächsischen Dampfschiff- sowie Sächsischen Champagner-Actien und Rhodischen Papier-Actien war der Umsatz einigermaßen von Bedeutung, bei erstern beiden zu erhöhten, bei letztern leider wieder zu weichen Coursen. Von Bier-Actien hielten sich Waldschlößchen sowie Felsenkeller auf ihrem vormonatlichen Schluß-Course 218 resp. 86 $\frac{1}{2}$ %/o, wogegen Feldschlößchen und Medinger erheblich und zwar erstere von 74 $\frac{1}{2}$ —70 $\frac{1}{2}$ %, also um $\frac{4}{10}$ %, letztere von 79 bis 72 $\frac{1}{2}$ %, also $\frac{6}{10}$ % zurückgingen Dampfschiffahrt stiegen um 11 $\frac{1}{10}$ % von 145 $\frac{1}{2}$ —157 $\frac{1}{2}$ %/o. Von Champagner-Actien gingen Köpfiger um 1 $\frac{1}{10}$ % von 109 auf 108 zurück, wogegen hiesige um $\frac{3}{10}$ % von 94—97 stiegen und blieb fernere Kauflust vorhanden, die uns auch nach dem Ausfalle der Generalversammlung zu urtheilen, vollständig gerechtfertigt erscheinen und dürfte ein weiteres Höhergehen wohl mit Bestimmtheit zu erwarten sein. Hiesige Feuerversicherungs-Actien drehten sich den ganzen Monat um 183—185 herum, ohne erheblichen Umsatz, doch scheinen die flüssigen Stücke in feste Hände untergebracht und kann man wohl bei irgend welcher günstigen Veranlassung auf weiteres Steigen rechnen. Rhodische Papier-Actien scheinen sich nie wieder erheben zu können, denn sowie nur der geringste Anlauf genommen, so sind gleich Verkäufer und da Käufer selten dafür anzutreffen, entstehen Courserückgänge; so war's auch vergangenen Monat, denn dieselben schlossen 3 $\frac{1}{10}$ % von 68 $\frac{1}{4}$ —60 $\frac{1}{4}$ niedriger. Die bevorstehenden Monate Juli und August sind in der Börsenwelt die sogenannten „Sauregurken-Monate“, hoffen wir, daß, da wir im heurigen Jahre im Geschäft schon genug saure Gurkenzeit gehabt, davon nicht allzuviel Saures zu kosten bekommen.

Tagesgeschichte.

Berlin, 30. Juni. Die „N. B. Z.“ meldet aus Düsseldorf vom 28: Der durch die „Erweckungen“ zu einer traurigen Berühmtheit gekommene Vorsteher des Elberfelder Waisenhauses, Klug, stand gestern vor dem Plenum der hiesigen Regierung, als Disciplinarbehörde. Die Anklage wurde durch den Justitiar Hrn. Reg.-Rath Wohlers vertreten, die Verttheidigung führte Hr. Advocat-Anwalt v. Hurter von Elberfeld. Das Urtheil lautete auf Entfernung vom Amt. Man erzählt, daß die Anklage (gestützt auf eine übergroße Zahl von Protocollen, Zeugen-Aussagen, ärztlichen Gutachten) so klar und überzeugend gewesen sei, daß dringend bedauert werden muß, daß der Verhandlung nicht der protestantische Clerus beiwohnen konnte, der sich in seinen Versammlungen in Elberfeld und hier über die Götlichkeit der „Erweckungen“ ausgesprochen hat.

Brüssel, 28. Juni. Von einer Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung des Königs wird uns der höchst bedenkliche Zustand der Königin von England bestätigt, D. Schönbein weißt

hoch zu London, wo er an mehreren Commissionen be-
nommen.

Türkei. Die Pariser „Patrie“ vom 29. Juni hat aus Konstantinopel Depeschen über verschiedene Acte des neuen Sultans, die sich auf die Familien-Angelegenheiten seines verstorbenen Bruders beziehen, erhalten. Die Civil-Angestellten des Palastes werden mit einer ihrer Dienstzeit und ihrem Rang entsprechenden Pension verabschiedet. Die militärischen Persönlichkeiten werden der Armee einverleibt. Alle Frauen des Harems, die keine Kinder haben, werden verheiratet; die, welche Kinder haben, bekommen einen anständigen Unterhalt für sich und diese. Die Schulden des Hauses werden liquidirt und mit den Gütern der kaiserlichen Familie bezahlt. Der neue Sultan hat seinem Neffen Mehemed-Murad-Effendi, dem ältesten Sohne Abdul-Medjids, den Titel Pascha verliehen und ihm ein anständiges Auskommen zugesichert. Ein Gleiches thut er für die übrigen Kinder seines Bruders. Zwei derselben treten auf ihren Wunsch in die Militärschule von Konstantinopel ein. Die Civilliste des Sultans betrug bisher durchschnittlich 70 bis 75 Millionen. Abdul-Azis hat verfügt, daß eine Summe von 12 Mill., außer dem Ertrage seiner ausgezeichnet verwalteten Güter, für ihn und seine Familie ausreichen. Man weiß noch nicht, welchen der Paläste seines Bruders der Sultan beziehen wird. Bis jetzt wohnt er noch in einem sehr bescheidenen Nebenbau des alten Serails, in der Nähe des goldenen Horns.

New-York, 11. Juni. Wir möchten ganz entschieden gegen die Herüberkunft solcher deutschen Offiziere warnen, welche drüben nicht mehr im activen Dienste stehen und auf eigene Faust hierher kommen, um in der hiesigen Armee oder in den Freiwilligen-Regimentern zu dienen. In den letzteren ein Unterkommen zu finden, dürfte, selbst abgesehen von allen sonstigen Gründen, schon deshalb sehr schwer halten, weil die Gemeinen ihre Offiziere selbst wählen, also die mit den hiesigen Zuständen und Personen Unbekannten erst nach längerem Aufenthalt zu der ihnen gebührenden Geltung gelangen können. Die Vereinigten-Staaten-Armee ist eines der abgeschlossenen aristokratisch-nativistischen Corps, die man sich nur denken kann.

Berliner Briefe.

Berlin, den 29. Juni.

Sehrter Freund!

Was bei uns die Unmasse von Rehabilitirungs- und Adelsstandjesuche anbetrifft, so hat es damit leider seine Richtigkeit. Ich weiß nicht, was eigentlich unsere guten Preussischen Bürger in den Kopf oder sonst wohin Jesahren ist, daß ihre Jesinnung sich auf einmal mit eine so versängliche Färbung äußert, aber — bei die Piße — is so was schon möglich. Ich vermuthet auch mit guten Grund, daß diese Leute durch einen theilweisen Sonnenstich in die vornehme Adels-Wuth gerathen sind. Viel weniger naturgemäß war ein Unwetter, welches heut vor 8 Tage sich den Spaß erlaubte, den guten Berlinern einen solchen Wind vorzumachen, daß sich die ältesten Brandenburger Sandmenschen nicht auf einen ähnlichen besinnen konnten, un wir erfreuen uns in diese Beziehung doch einer großen Erfahrung. Dies genannte Unwetter war eine Windhose nach alle Regeln der Kunst, aus das himmlische Schneider-Atelje als Meisterstück hervorjehangen. Ich sage Ihnen aber auch, diese Eine Windhose war so, daß die ganzen paar tausend Hosen, Mäntel un Röcke von Wind, welche in das Atelier Papke anjefertigt wurden, der reine Zephyr dajesein waren, un die erfreuten sich doch einer ziemlichen Wucht in ihr lustiges Dasein. Hatten sie aber bloß Einen Papke, ein halb Duzend ähnliche Pflanzen un ein paar alte Seitengebäude wegjepuffet, so zeigte jene einen ganz andern Lusthauch, der jehen 100 Bäume in die Umjehend von Berlin entwurjelte, 20 kleinere un jgrößere Gebäude entdächerte oder jetrümmerte, ein halbes Duzend Windmühlen umschmiff un ganz Berlin so in eine Wolke von Staub hüllte, daß all' der Sand, der uns vonnen Wolkenmarkt un sonstwo her seit 10 Jahren in die Augen jestreut wurde — kaum einen viel jgrößeren Umfang hatte, als dieser. Das war nu bloß noch 'ne Windhose, — nu denken Sie sich mal erst, wenn in die Hosen ein passender Mann steckte, un der Mann ein Staats-Mann wäre, j. B. bloß ein ganz kleiner

tete, — ei weh, denn möchte ich doch 'mal sehen, was die Kastbäume un oblijaten Stricke des Staatschiffes denn vor Sejel aufziehen möchten. Ich glaube beinahe Schönfahrts-Sejel dürften es kaum sind!

Damit nu neben die Hundezucht in Berlin auch etwas die höhere Pferdezucht zur Geltung käme, fand in verjange Woche das hiesige Pferderennen statt, welches mit alle Reize von jaloppirende Schwindsucht, Schweißbäder, Keilerei un sonstige dabei jesuchte Annehmlichkeiten, bloß ohne Jenickbrechen, auf die Tempelhofer Sandbühne in Scene jing. Auch ein Wettlaufen wurde ausjeführt, wobei bloß bemerkenswerth is, daß Graf Schlippenbach nicht daran Theil nahm, un ein Nachtwächter den Preis jewann, woraus hervorjehet, daß die übrigen passionirten Seyducken unter'n Nachtwächter waren. Ein anderes un viel nützliches Wettrennen aber findet jekt tagtäglich in die Mauern Berlin's statt, nämlich das Wettlaufen der neuen Berliner Dienstmannschaften, welche sich unter einander jeden armseligen Silberjroschen Verdienst durch jgrößere Eilfertigkeit streitig machen. Wie die Diener, so rennen auch die Herren Wette, nämlich die Besitzer der Institute un die Junst un in die Junst des Publikums. Wir haben bis jekt hier drei solcher Instituter, wovon das erste schon 300 Dienstleute zählt, un welche sich durch immer jgrößere Coulang un Vortheile vor's Publikum bei diesem den Rang abzulaufen suchen. Dabei jehen die Jeschäfte so jut, daß nächstens nicht allein noch weitere 600 junge Dienstleute, sondern noch zwei neue Institute, darunter eines mit weiblichen Dienstmannern, das Licht der Welt erblicken werden. Fratulirel Davor leisten aber auch die geehrten Betreffenden nicht bloß alle mögliche Dienste, sondern sie jeben dem Straßenpublikum ohne Entrée auch noch manches hübsche Schauspiel zum Besten, indem sie sich von Zeit zu Zeit mit die nicht-dienstmännlichen Berliner Arbeiter, welche dem dienstleutseligen Princip dieser Concurrenz jar nicht sehr jewogen sind, nach Kräften hauen, was sich besonders bei die Bewerbung um die Arbeit auf den eben hier stattgehabten Wollmarkt recht häufig ereignete. Bei die Keilereien fällt mir auch unsere biedere Polizei wieder ein, welche von den socialen Knüppel, den man mit das jriechische Fremdwort „Straßenconflicte“ bezeichnet, jienwärtig viel zu leiden hat. Der Magistrat wird ihr jekt auf Veranlassung der Statvorordneten ein Präservativ-Pflaster vor derartige Zufälle auf die Wunden legen, indem er die Bürgerschaft öffentlich auffordern wird, ihren jangen „moralischen Einfluß aufzubieten, un solche bedauerliche Ereignisse zu verhüten.“ Eppl! Was das „bedauerliche“ anbetrifft, so is das schon richtig, aber von wesen das „Verhüten“, da thäte Vater Magistrat wohl schon besser, seine Aufmerksamkeit auf die Polizei zu richten, die das arme Volk denn doch am Ende ein kleines Bißchen zu schwer jearjert hat. Die Bibel aber sagt: „ärgert Dich Dein Auge, so reiß es aus“, weshalb es auch im Werk sein soll, das jekt moderne blaue Auge der Polizei, mit das sie bisher davon jekommen is, jänzlich auszureißen un ihr das alte jrüne wiedereinzujesetzen, d. h. die Schuzmänner durch politische Taschenspielererei wieder in Genäd'armen zu verwandeln. Wie heißt? Wenn auch der Rock diese hoffnungsvolle Farbe annimmt, darum werden wir doch der Polizei nicht un sie uns nicht jrün! — Bis jekt sind auch noch keine Veränderungen in die Sache der Polizei, weder auf diese noch auf eine andere Seite, einjetreten. Papke soll schon nächstes Monat vor die Jeschwornen gestellt werden, hat aber erjebenst jebeten, die Berliner Bürger nicht als Jeschworne zu bemühen, da ganz Berlin so jehen ihn eingennommen wäre, daß man jar keine unparteiische Jeschwornen nicht würde finden können, er will deshalb vor ein nicht Berliner Jeschwornengericht gestellt werden. Na, dem Mann scheint doch allmählig sein Standpunkt klar zu werden! Es wundert mir auch jar nicht, daß er Jeschworne aus eine andere Stadt haben möchte. Er hofft vielleicht — an Potsdam er zu jerathen.

Zum Schluß nur noch die Nachricht, daß das politisch-social Donnerwetter nu endlich auch 'mal oben, in eine von die verjoldeten Spitzen des Staates, die doch wahrhaftig nichts weniger wie Bligableiter sind, einjeschlagen hat. Herr v. Mantuffel is zur Belohnung vor den jerschmetterten Arm des Herrn Twesten zu 3 Monate Festungs-Arrest verdammt worden, un dies

Urtheil allerhöchsten Ortes bestätigt. Ich bin neugierig, ob es zur Abwicklung dieses kleinen Privat-Geschäftes auch den erforderlichen Urlaub kriegen wird, oder ob die Sache, wegen seiner zu großen Beschäftigung mang's Cabinet, am Ende ganz unterbleiben muß. Herr Twisten, der noch immer krank ist, wird man sich erst langen, wenn er wieder ganz genesen ist, wo er ja denn gleich Gelegenheit haben wird, sich als ein gesunder Junge zu bewähren. Er wird wohl so ca. seine 9 Monate Festung süßigst gewährt kriegen, denn erstens trägt er bloß einerlei Tuch, weshalb er weniger „Ehre“ haben müßte, als ein zweifach gefärbter Anderer, und zweitens — ist er (wenigstens nach mein Bisken Unterthan-Verstand) doch dreimal so viel werth, als Herr von Mannkeufel, was der Staat bei den Anlaß eintlich bereitwilligst anerkennen sollte und womit ich mir zeichne als

Ihr ebenfalls civiler, aber noch nicht angeschossener Freund

(Ref.)

Willem Schwegge.

Feuilleton und Vermischtes.

* Literarisches. Die duplicirten Widerstands-Bewegungen und deren planmäßige Anwendung im Turn-Unterrichte. Ein Leitfadens für Lehrer und Erzieher beiderlei Geschlechts, so wie zur militärischen Vorbildung bearbeitet von Friedr. Rob. Nischke, Director der gymnastisch-orthopädischen

Heilanstalt zu Neustadt-Dresden. Mit über 100 nach der Natur aufgenommenen Abbildungen auf 17 lithographirten Tafeln. Preis 1 1/2 Thlr. Dresden, P. Klemm's literar.-artist. Anstalt und Verlags-Handlung. 1861. — Der Lebenszweck des Menschen ist rührige Thätigkeit, rüstiges Wirken und Schaffen in geistiger und leiblicher Hinsicht. Dieses vereint nach außen kann jedoch ohne Leben in uns selbst nicht gedacht werden, dasselbe wird sich stets nach Maß und Größe des Wohlseins desselben richten und hängt immer vom Wohlsein des betreffenden Individuums ab. Es ist daher Aufgabe der Gymnastik, soll sie Anspruch auf Vollkommenheit zu machen berechtigt sein, daß sie auf das innere Leben des Menschen mit Rücksicht nimmt, denselben bei Erreichung seines Lebenszweckes durch Kräftigung und Erstarlung sämmtlicher nach außen hin wirkenden Organe unterstützt, und auf Grund dessen ihn auch im Weiteren für das praktische Leben bildet. Nur eine solche Gymnastik kann als eine wahre und rationelle bezeichnet werden, und auf diesem Felde ist der Verfasser ganz besonders heimisch, wovon eine Reihe von „heilgymnastischen Hausbüchern“ Beweis giebt, die aus der Feder desselben gestossen sind. Die vorliegenden „duplicirten Widerstands-Bewegungen“, welche vorzugeweise auf die Kräftigung des Körpers und Beseitigung von krankhaften Zuständen jeder Art berechnet sind, bilden ein höchst gediegenes Werk, das mit vollem Recht empfohlen werden kann.

Außer einer großen Parthie
sächsischer Barège, Elle 2 1/2, 3 und 3 1/2 Ngr.

empfang ich in großer Anzahl;

**franz. Jaconetts und Mousslinetts,
ächt Wiener Long-Châles & Stella-Tücher,
Grenadin, Poppelin, Chally, Alpaca-Lustre etc.**

und empfehle diese, sowie ein reich assortirtes Lager in

Confection

zur geneigten Beachtung.

Nenstadt-Dresden,
Hauptstrasse No. 7.

Wilhelm Bussius.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,



Wilsdruffer Strasse

empfiehlt das Neueste und Eleganteste v. Frühjahrs-Manteln, Mantellets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Besätzen, sowie Mäntel in Taffet, Mantillen in dergl. Sammet, Noire antique



No. 47, erste Etage,

Grosgrain und Atlas, feinen weißen Cachemir-Manteln, Juaven- und andern Jäckchen mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.



Berliner Porzellan-Manufactur

von F. Adolph Schumann, bei W. Wagenknecht, Landhaus-Str. Nr. 7.

Totaler Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts im jetzigen Local, großes Lager Herren- und Knabengarderobe, sowie Schlafstöcke von feiner bis geringer Qualität, um gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen nebst Garantie echter Stoffe und guter Arbeit

im Herrengarderobe-Magazin v. Joh. Bollrath, Altmarkt, Seestraßen- u. Webergassen-Ecke, Engana Webergasse Nr. 1.

Das Strohwaarenlager von F. Jrmeler, H. Reifnerg. 1, empfiehlt sein wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte,

Von ordnungsliebenden Leuten wird ein Logis gesucht in der Alt- oder Seeborstadt, nicht über 2 Treppen, von Stube, Kammer und Küche nebst einer kleinen Niederlage, im Preise von 30-40 Thlr., zum ersten October beziehbar.

Adressen werden angenommen in der Expedition dieses Blattes unter C A.

Oedenburger Ausbruch, Flasche 15 Ngr., bei 12 Stück 1 fl. Rabatt, empfiehlt um damit zu räumen
C. F. Hopfe, Schillerstr. 4.

Loschwitz.

Heute Mittwoch

Concert vom Musikchor

der Leib-Infanterie-Brigade unter Leitung des Herrn Musikdirector G. Kunze.

Abwechselnd mit Blas- und Streichinstrumenten.

Blasmusik.

Oscar-Marsch von Kunze.
Grüß an d. Vaterland, Polonaise v. Wittmann.
Du hast mir viel gegeben, Lied von v. Lüttwiz.
Finale aus den Hugenotten von Meyerbeer.

Streichmusik.

Overture zu Zampa von Herold.
Chor und Cavatine aus Il Giuramento von Mercadante.

Träume auf dem Ocean, Walzer von Gungl.
Reveil du Lion (Caprice heroique) von

Anfang 5 Uhr.

Kontakly

Overture zum Freischütz von Weber.
Variationen über ein Schweizer Thema, für Waldhorn, von Eisner.

Hanny-Polka-Mazurka von Kunze (neu).
Ueberall und Nirgends, Polpourri v. Hamm.

Blasmusik.

Polpourri aus Preciosa, arrang. von Kunze.
Il Baccio (Der Kuß), Walzer-Arie v. Ardit.

Victor-Galopp von Kunze (neu).

Orpheus-Quadrille von Strauß.

Programms gratis.

Abfahrt des Dampfschiffes (extra) 4 Uhr mit Musikbeileitung. Rückfahrt

10 Uhr.

Dennitz.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Heute Mittwoch den 3. Juli: **Extrafahrt von Dresden Nachm 4 Uhr** nach dem Bade, **Loschwitz**, **Bohris**, **Laubegast** und **Pillnitz**.

Rückfahrt von Pillnitz Abd. 8¹/₄ und 9¹/₂ Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

Wegen des heut Mittwoch den 3. Juli in Loschwitz stattfindenden **Extra-Concertes** findet auf der Fahrt Nachm. 4 Uhr bis Loschwitz und Abend 10 Uhr von Loschwitz nach Dresden entreefreies Concert statt.

Nachm. 2¹/₂ Uhr erfolgt die Abfahrt mit 2 Dampfschiffen von Dresden nach Loschwitz u. s. w. bis Schandau.

Am Bade wird stromauf und stromab gelandet.

Dresden, den 3. Juli 1861.

Die Direction.

Linckesches Bad.

Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten Publicum und allen Freunden der Pyrotechnik, die Herrn Löhn's erstes Feuerwerk hier mit so großem Beifall aufgenommen, diene hiermit zur gefälligen Nachricht, daß im Laufe dieser Woche das

zweite große Kunst-Feuerwerk

von Herrn Löhn stattfindet.

Näheres die Zettel und spätere Annoncen.

N. Henne.

Maler-Farben

in trockenem Zustande als auch ganz fein in Del gerieben empfiehlt billigst die Drogen- und Farben-Handlung von

C. A. Fincke,

Eckhaus des Dippoldswalder Plazes und Reitbahnstraße

Nussöl (l'huile de noisette).

Dieses aus der Walnusschale bereitete, mit dem feinsten italienischen Blumenöle präparirte Haaröl ist das wirklich einzige Mittel, welches bei sorgfältiger Anwendung unter Garantie des Erfolgs in kürzester Zeit auf einzelnen kahlen Stellen üppigen Haarwuchs erzeugt, sowie das Wachsthum des Rücken- und Schurrebartes befördert. Dieses außerordentliche Haaröl stärkt und befestigt schwache Haare, bringt Haare an theilweise kahlen Stellen hervor, und stellt jungen und mittel-älteren Personen das ganze Haupthaar wieder her, befreit das Haar von Schorf, verhütet das frühzeitige Ergrauen desselben und giebt dem Haar den schönsten Glanz. A. H. I. Qualität 5, 7¹/₂, 10, 15 Rgr. 7 Fl. Thlr. 1, 1¹/₂, 2 und 3. Jeder Flacon mit Gebrauchsanweisung ist mit meiner Firma versehen, worauf genau zu achten bitte.

Oscar Baumann, Coiffeur.

Dresden, Rosmaringasse 4.

Ein Local,

zur Bier-Restoration sich gut eignend, mit Concession und mitten in der Altstadt, kann dazu gebaut werden.

Darauf Achtende erhalten unter Anfrage B. B. L. post. rest persönliche Auskunft.

In Pillnitz

ist vom 1. August auf die Sommermonate ein freundliches Logis von Stube, 2 Kammern, Küche zc. für 8 Thlr. zu vermieten. Näheres daselbst Nr. 33.

Eine stille, pünktlich zahlende Person sucht eine Kammer oder Mitbewohnung einer Stube. Lüttichaustraße Nr. 15 Souterrain rechts.

5 Centner Landwachs

sind zu verkaufen bei Carl Aug. Claus in Dresden, große Brohngasse Nr. 19, 3 Treppen.

Es können noch zwei junge Herren (Schüler), wo schon zwei dergleichen bereits drei Jahr sind, pr. Monat 8 Thlr. pränumerando in einer anständigen Familie eine sehr hübsche Wohnung und Kost erhalten. Näheres in der Expedition dies. Blattes.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist Baumstraße Nr. 13 (Antonstadt) ein Parterre mit 4 Stuben zc., ganz oder getheilt, sowie ein Logis für 36 Thlr. mit schönem Garten. Näheres daselbst.

Eine kleine Drehbank von Eisen mit etwas Werkzeug und ein kleines Sopha, in ein Gewölbe passend, beide in gutem Zustand sind billig zu verkaufen: Landhausstraße Nr. 15 im Gewölbe. J. Bürger.

Wenn edle Menschenfreunde gesonnen sein sollten, einen Knaben von 1¹/₂ Jahr, wohlgebildet, vom Vater verlassen, als ihr eigenes Kind anzunehmen, werden gefällige Adressen unter F. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen erbeten

1 Mahagonyschreibtisch, Nachtschränken, Sopha, Tisch, Schreibe- kommode, gr. u. kl. Sopha, Ruhestuhl, und andre Möbel sich. n. billig zu verkaufen am See Nr. 11 part.

Bitte um Beachtung.

Von meiner so beliebten nach ärztlicher Vorschrift von angefertigten **Ricinusöl-Pommade**, welche in allen Städten sich Anerkennung verschafft hat, habe ich noch Commissionlager errichtet: Ebberg beim Kaufmann Herrn J. Herrmann und Pragerstraße in der Kurzwaarenhandlung des Herrn Bürgau.

Robert Säftlich in Pirna.

Schlafrock-Magazin

von C. Werm,

Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Erklärung.

Hätte sich Herr D. Enzmann in seinem gestrigen Inserate darauf beschränkt, das Publikum wiederholt mit seinen „sogenannten Aufklärungen“?? über den allgemein beliebten amerikanischen Sodawasser-Apparat zu langweilen, würde ich meinem Vorsatze getreu darauf — einem bekannten Sprüchwort folgend — ruhig geschwiegen haben.

Nachdem es sich jedoch, wie ich richtig vorausgesehen, herausgestellt, daß es ihm damit nächst einer Provocation nur darum zu thun war, den Knigge'schen Apparat auf Unkosten des amerikanischen hervorzuheben und zu empfehlen, was mit den Worten geschieht: „Wer sein!! Selter- und Sodawasser sich höchst billig und gefahrlos selbst bereiten will &c. &c.“ — so kann ich doch dazu nicht schweigen, und nur meine Bewunderung ausdrücken, wie ein gewissenhafter Arzt den Muth haben kann, öffentlich den Knigge'schen Apparat als „gefahrlos“ zu bezeichnen, wenn derselbe (abgesehen von seinen übrigen Uebelständen) in mehr als einem Falle das Leben und die Gesundheit der sich seiner Bedienenden durch Explosionen (Zerspringen) gefährdet hat, und seiner Construction nach noch täglich gefährden muß!!

Auch dies mag mein letztes abgezwungenes Wort in dieser Angelegenheit sein, die ich hiermit vor das Forum der wohlhbl. Wohlfahrtspolizei gebracht haben will, bei welcher ich zugleich anfrage, wie es kommt, daß Herrn Knigge der Verkauf solcher gemeingefährlicher Maschinen gestattet ist? Die Namen derjenigen Personen, welchen solche Maschinen zerplatzt und die nur durch besonders glückliche Fügung großem Unglück entgangen sind, habe ich der Behörde bereits genannt.

Anton Elb.

Heilgymnastik.

Von dato an kann wiederum

der **Curiaal für Heilgymnastik**, Töpfergasse Nr. 7, erste Etage
von Morgens 6—10 Uhr, sowie abends von 5 Uhr an **Herren und Knaben**, welche der Heilgymnastik bedürfen, zu den Uebungen überlassen werden.

Die Methode selbst findet mit dem besten Erfolg hauptsächlich Anwendung bei **beginnendem Schiefwerden** (Rückgratsverkrümmung), schlechter Haltung, Muskelschwäche, Blutarmuth, Scrophelkrankheit, schmaler, enger und Hühnerbrust &c., ferner bei Ernährungsleiden, Unterleibsanschoppungen, Verdauungsschwäche, Flatulenz und Obstructionen, Hypochondrie, Lähmungszuständen, Pollutionen und Unterleibsbrüchen. — Zugleich sei **Reconvalescenten** zur schnelleren Kräftigung, sowie den **Mineralwassercuranten**, ebensowohl als **Vorbereitungs-** wie zur **Nachcur** die Heilgymnastik bestens empfohlen.

NB. Erfolg versprechende **operativ-orthopädische** Fälle wie z. B. Schiefhälse, Klumpfüße, Gelenkverkrümmungen &c. finden stets Aufnahme, entsprechende Behandlung und Pflege.

Dr. med. Julius Büttner,
pract. Arzt und Wundarzt.

Soeben erschien im Verlage der Kronprinzlichen

Hof-Musikalien-Handlung von Louis Bauer,

grosse Brüdergasse im Hôtel de Pologne:

Fanny-Polka-Mazurka und Victor-Galop

Opus 140. Preis 5 Ngr. Für Pianoforte. Op. 141. Preis: 5 Ngr.

Dem neuvermählten Paare Herrn **Victor Blachstein** und der Frau **Fanny Blachstein** geb. **Hirsch** zu Ihrer Hochzeitsfeier

hochachtungsvoll gewidmet

von **Gustav Kunze**, Musikdirector.

Seiler-Waaren-Verkauf

nahe dem Altmarkt, Badergasse neben Nr. 2,

empfehlen alle dieses Geschäft umfassende Artikel.

A. Heinrich Steyer jr., Seilermeister.

Fußleidenden

empfehle ich mich zur **sichern schmerzlosen Operation der Hühneraugen, Verhärtungen, Heilung der Frostballen**, wofür ich die besten Zeugnisse aufweisen kann.

Charlotte Manfroni,

Hühneraugen-Operateurin, Schössergasse Nr. 2, II. Etage.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dr. Struve's

Sodawasser
in Gläsern à 5 u. 10 Pf., mit
Fruchtsäften à 10 u. 15 Pf.
empfiehlt **J. C. Kunath.**

Zu verkaufen

sind sehr billig eine Auswahl gutgehaltene **Möbels**, als: **Schreib-, Kleider- und Wäschsecretäre, Kommoden, Küchen- und Kleiderschränke, Wasch- und andere Tische, Sopha's, Rohr- und Polsterstühle u. s. w.**
Palmstraße Nr. 37b. parterre.

Eine Wirthschafterin,

welche schon mehrere Jahre als solche gedient, in allen Arbeiten erfahren ist und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht so bald als möglich eine Stelle. Zu erfragen große Kirchgasse im hl. Adler.

Heute Schlachtfest,

von früh 9 Uhr an frische Leber-, Blut- und Charlottenwurst Schloßstraße Nr. 22 im Durchhaus bei **F. Demitz**.

Ein recht hübsches Zimmer ist kleine Bachhofstraße Nr. 3, 1. Etage links zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Eine zuverlässige Wittfrau wünscht einige Aufwartungen. Näheres Seestraße Nr. 13, 3 Treppen hintereingang.

Surrah! auf dem Pavillon

Von Doctor Pappermann,

Weht eine Fahne schwarz-roth-gold

Hoch in die Luft hinan.

Ist dies im Lotterie-Prozess

Vielleicht Triumphes Fahne?

Wer rettet aus dem Duse! mich,

Wer macht mich frei vom Wahne?

Ein Schiller-Lotterist mit Apotheose.

Dem Herrn Dr. **Wehlig** für die am Sonntage im Plauen'schen Grunde dem vom Felsen gestürzten unglücklichen Apothekerlehrlinge bewiesene Menschenfreundlichkeit und stundenlange, ausdauernde Hülfsleistung bis zu anderweiter Verpflegung, öffentlich tiefgefühlten Dank zu bringen, kann sich nicht versagen **ein Augenzeuge.**

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
Mittwoch: Rindfleisch mit Kartoffelstückchen.

Berichtigung.

In der Annonce vom 30. Juni, Berichtigung gegen Herrn **J. G. Hoffmann** in Birna betr., muß es Zeile 4 heißen: ein den bestehenden Verhältnissen unangemessener **Ausdruck**.